

Mit Zug, Bus und Schiff bis zu den Lofoten (Juni 2023)

Reiseroute

Unsere Reiselust ist trotz zunehmendem Alter ungebrochen. Wir lassen uns aber mehr Zeit und verweilen nun meist mehrere Tage an einem Standort.

Norwegen und die Lofoten sind Lieblingsziele von uns. Da wir bald nicht mehr so lange Reisen unternehmen können, entschieden wir, nochmals in den hohen Norden zu reisen. Wir wollten zu unseren Lieblingsorten zurückkehren, aber auch Neuentdeckungen machen. Natürlich stand fest, dass wir wieder alles auf eigene Faust machen – wie immer mit Bahn, Bus und Fähre. Unsere genaue Reiseroute legten wir gemeinsam fest, wobei wir gleich die passenden Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln suchten.

So starteten wir wie immer nach Hirtshals in Dänemark. Bei früheren Reisen hatten wir dort nur einmal übernachtet. Dieses Mal planten wir einen ganzen Tag für die Erkundung des Ortes und seiner Umgebung ein. Hirtshals ist eine dänische Hafenstadt mit 5.500 Einwohnern im Nordosten Jütlands, die seit der Kommunalreform 2007 zu Hjørring gehört. Der von Niels Sigfred Nebelong (Architekt des Viborger Doms) entworfene Leuchtturm wurde 1863 errichtet. Die unterhalb des Leuchtturms erhaltenen Bunker des Atlantikwalls stehen seit 1997 unter Denkmalschutz und sind für die Öffentlichkeit zugänglich. So konnten wir die ausgedehnten Laufgräben und Geschützstellungen besichtigen. Von dort wanderten wir entlang der Küste, durch kleine Siedlungen, herrliche Wildblumenfelder und weite Kiefernwälder. Wir genossen eine einzigartige Natur mit riesiger Blütenvielfalt.

Dann ging es mit der Color-Line nach Kristiansand. Von Deutschland aus hatten wir einen Tisch für das Abendessen in einem unserer Lieblingsrestaurants reserviert, natürlich mit Blick auf das Meer. Am nächsten Tag bummelten wir durch Posebyen, die Altstadt von Kristiansand. Die weißen Holzhäuser sind ganz charakteristisch für den Süden Norwegens. Immer wieder schauten wir in kleine Läden.

Dann fuhren wir mit dem Zug nach Dombås. Wir mussten in Oslo in die Dovrebahn umsteigen. Dombås ist eine Ortschaft mit 1.200 Einwohnern in der norwegischen Provinz Innlandet. Der auf 659 m liegende hübsche Ort ist ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt. Hier machten wir eine ausgedehnte Wanderung durch die Flussauen, wobei wir mehrmals über kleine schwankende Brücken ohne Geländer balancieren mussten.

Noch etwas zum Wetter: Eigentlich sollte es im Juni ziemlich kühl in Norwegen sein. Aber wir erlebten einen herrlichen Frühsommer – auch die Einheimischen zeigten sich davon sehr überrascht. Also brauchten wir keine Jacken und Anoraks.

Weiter ging es mit der atemberaubenden Raumabahn – über viele Brücken, mit fantastischen Aussichten tief in die Täler und hoch zu den Bergen. Die Landschaft Norwegens ist einzigartig schön! Die Raumabahn beginnt in Dombås auf 659 m Höhe und endet nach 114 Kilometern in Åndalsnes am Meer. Die Bahn fährt an der Rauma entlang durch das Romsdal, vorbei an hohen Bergmassiven wie der Trollwand. Während der Fahrt werden sechs Tunnel passiert

und 32 Brücken überquert. Am berühmtesten ist die Kylling-Brücke, eine 76 Meter lange Natursteinbrücke, die sich mehr als 50 Meter hoch über die Schlucht und den Fluss spannt. Die Aussicht ist beeindruckend!

In Åndalsnes wollten wir eigentlich mit der Seilbahn auf den 700 Meter hohen Berg Nesaksla fahren. Da aber ein Kreuzfahrtschiff im Hafen lag und Menschenhorden die Talstation belagerten, verzichteten wir auf den Bergausflug und machten stattdessen eine wunderschöne Waldwanderung. Bei unserer Rückkehr war das Schiff wieder verschwunden. So konnten wir in Ruhe die Åndalsnes Train Chapel besichtigen. Der alte Eisenbahnwagen war ein Geschenk der norwegischen Staatsbahn. Die sehenswerte „Kirche auf Schienen“ ist die einzige Bahnkapelle in Norwegen und vermutlich auch die einzige auf der Welt. Sie wurde am 10. Juni 2003 von Bischof Odd Bondevik in Anwesenheit von König Harald und Königin Sonja geweiht. Auf Reisen findet man ja immer wieder etwas, was man in dieser Form noch nie zuvor gesehen hat...

Dann fuhren wir mit dem Linienbus nach Molde. An der dortigen Busstation hatten wir ein nettes Gespräch mit einer alten Norwegerin. Schade, dass wir den schönen Ort nicht richtig erkunden konnten, denn wir fuhren nach kurzem Aufenthalt weiter nach Kristiansund. Diese Hafenstadt liegt am offenen Meer im Nordwesten Norwegens. Sie wird oft als die „Atlantikstadt“ bezeichnet, da sie der „schönsten Straße der Welt“ – der Atlantikstraße – am nächsten liegt.

Kristiansund mit seinen rund 24.000 Einwohnern liegt auf vier Inseln mit den Stadtteilen Innlandet, Kirkelandet, Nordlandet und Gomalandet. Die Stadt wurde 1940 fast zerstört; circa 900 Häuser brannten nach der Bombardierung der Stadt ab. Das neue Kristiansund hat einen unverwechselbaren Charakter: wie im Zentrum von Kirkelandet die Gebäude mit der Giebelseite zur Straße oder zum Kai gedreht sind, wie die Häuser in fröhlichen Farben gestrichen wurden, wie die Klippfischpiers gebaut wurden usw.

Die vier Inseln von Kristiansund umschließen den Hafen. Der Sundbåten – eine Personenfähre auf dem Sund – ist das Herz der Stadt. Das Boot ist eines der ältesten öffentlichen Verkehrsmittel der Welt, das seit 1876 unter gleichem Logo ununterbrochen in Betrieb ist. Der Sundbåten ist drei Jahre jünger als die berühmte Straßenbahn in San Francisco, die 1873 gebaut wurde. Die Rundfahrt zwischen den vier Stadtteilen dauert etwa 20 Minuten.

Mehrere Wanderungen ermöglichten uns die Erkundung dieser schönen Stadt: Wir spazierten zum Leuchtturm, gingen herrliche Höhenwege oberhalb der Küste entlang, passierten malerische Felsformationen am Wasser, besuchten das Schiffsbaumuseum... Zudem sahen wir eine Riesenqualle!

Dann fuhren wir mit dem Kystekspresen nach Trondheim. Das Schnellboot fuhr 170 km weit durch den Trondheimsfjord – mit herrlichen Ausblicken auf kleine Inseln, Halden in winzigen Dörfern, mit Sonne, Wind und Ruhe...

Trondheim ist eine Stadt in Mittelnorwegen. Sie ist berühmt für den aus dem 11. Jahrhundert stammenden gotischen Nidarosdom, der über eine kunstvolle Fensterrose und eine detaillierte Westfassade verfügt. Das Nationalheiligtum war seit 1152 die Kathedrale der norwegischen Metropolen. Weil hier der Schrein von Olaf dem Heiligen hinter dem Hochaltar stand, trug der Dom auch den Beinamen „Herz Norwegens“. Nach der Reformation wurde er zum Sitz der evangelisch-lutherischen Bischöfe des Bistums Nidaros. Im Mittelalter und von 1818 bis 1906 war der Nidarosdom die Krönungsstätte der norwegischen Könige. Hier wurden sieben

Könige gekrönt und zehn begraben. Südlich an den Nidarosdom schließt sich der Erzbischöfliche Palast an.

Wir gehen am Dom entlang und entdecken ein Plakat, auf dem zu einem kostenlosen Orgelkonzert einer Meisterschülerin eingeladen wird. Es soll in einer Stunde beginnen – ob es da noch Karten gibt? Man sagte uns, wir müssten einfach zum Seiteneingang gehen. Und dort betraten wir den Dom im Licht der untergehenden Sonne. Relativ wenige Menschen saßen in den Bankreihen. Dann erlebten wir ein einzigartiges Orgelkonzert, das Stücke aus allen Epochen der Musikgeschichte umfasste.

Stiftsgården ist eines der größten Holzgebäude Skandinaviens. Es wurde 1774 bis 1778 als Privatwohnung für Geheimrätin Cecilie Christine Schøller erbaut. Von 1800 bis 1906 wohnte hier der Stiftsamtmann, d.h. der höchste Verwaltungsbeamte. Seit der Krönung von König Carl III. Johan im Jahr 1818 finden in Stiftsgården die Feierlichkeiten in Verbindung mit diesem Ereignis statt; im Jahr 1906 wurde das Gebäude schließlich zur offiziellen Residenz des Königs in Trondheim.

Die alte Brücke Gamle Bybro mit ihren filigranen Schnitzereien an den Torbögen überspannt den Fluss Nidelva. Sie wurde von Carl Adolf Dahl im Jahre 1861 errichtet und führt in die urige Altstadt Bakklandet. Zu den beliebtesten Trondheimer Sehenswürdigkeiten zählen die bunten Häuser an der Nidelva. An der Bryggen (dem Pier) stehen die historischen Gebäude der Handelskontore. Die in unterschiedlichen Farben gestrichenen Häuser ergeben ein malerisches Bild am linken und rechten Ufer des Flusses.

Neben dem Nidarosdom gibt es noch eine weitere markante Kirche in Trondheim: Die Vår Frue Kirke mitten in der Innenstadt von Trondheim ist von außen ein eher schlichter Kirchenbau. Innen gibt es eine imposante Orgel zu sehen. Die Kirche ist ein Ort der Begegnung mit einem „Raum für alle“. Hier gibt es für Bedürftige Suppe, Kuchen, Tee oder Kaffee.

Am Abend feiern wir zu zweit Inges Geburtstag in einem fantastischen kleinen Lokal. Wir hatten von Deutschland aus einen Tisch reserviert. Die Speisen waren ein Hochgenuss!

Die Zugfahrt nach Bodø dauerte fast einen ganzen Tag. Wir kannten die Strecke, aber uns wurde keine Minute langweilig: Die Landschaft wurde immer karger, die Ausblicke waren grandios. Und wieder querten wir den Polarkreis...

Bodø ist in vielerlei Hinsicht eine fantastische Stadt. Sie ist umgeben vom Meer, von Bergen und viel Natur. Diese erkundeten wir auf einer schönen Wanderung. Ferner flanierten wir auf der Mole und genossen in der Skybar unseres Hotels die Ausblicke auf Meer, Hafen, Berge und den Sonnenuntergang.

Das Expressboot nach Svolvær wird vor allem von Einheimischen genutzt. Sie fahren morgens auf den Lofoten ab, erledigen ihre Geschäfte und können abends wieder zurückreisen. Das Schiff fährt viele kleine Inseln an – und stoppt, wenn man Orcas beobachten kann.

Svolvær kennen wir von früheren Besuchen, und so spazierten wir bekannte Wege entlang: hinaus auf die Mole, nach Svinoya, zu den Trockenfischanlagen... Aber wir machten auch zwei Tagesausflüge mit dem Linienbus: nach der bekannten Hafenstadt Henningsvær mit ihren kleinen bunten Holzhäusern sowie nach Laupstadt, mit einer langen Wanderung am Vatterfjord entlang.

Mit dem Expressboot fuhren wir um 6.00 Uhr nach Bodø zurück. Mit dem Zug ging es dann weiter nach Mosjoen. Die wunderschöne kleine Altstadt mit restaurierten Gebäuden, einer alten Shell Tankstelle von 1933, schönen Gärten und einem liebevoll gestalteten Park liegt abseits der üblichen Touristenrouten.

Unsere Reise ging langsam zu Ende. Wir verbrachten noch einen Tag in Trondheim und fuhren dann weiter zur kleinen Hafenstadt Larvik. Den letzten Abend in Norwegen wollten wir unbedingt in unserem dortigen Lieblingsrestaurant verbringen: Das Bedehuset befindet sich in einem historischen Gebetshaus, das 2016 in ein Restaurant umgewandelt wurde. Küche und Service waren einzigartig! Vor uns hatte wohl noch niemand einen Tisch von Deutschland aus reserviert...

Mit der Color-Line ging es um 8 Uhr zurück nach Hirtshals. Wir fuhren mit dem Zug gleich weiter nach Aalborg. Die dänische Stadt in der Region Jütland hat uns auf Anhieb begeistert! Besonders gut gefielen uns das neu belebte Uferviertel am Limfjord, das futuristische Haus der Musik, das Fachwerkschloss Aalborghus aus dem 16. Jahrhundert und Jens Bangs Stenhus an der Vesterbrogade – auch wenn Herr Bang, der dieses Haus im 17. Jahrhundert für sich bauen ließ, wohl nicht der beliebteste Bürger der Stadt war: Er verdiente sein Geld als Kaufmann und war einer der reichsten Bürger Dänemarks. Zu allem Überfluss ließ der eitle Geschäftsmann auch noch eine Maske mit herausgestreckter Zunge in die Fassade meißen.

Dann fuhren wir über Odense und Hamburg zurück nach Würzburg. Wir würden diese Reise sofort wiederholen. Wer weiß, vielleicht schaffen wir es ja noch einmal bis auf die Lofoten...

Verbindungen mit Bahn, Bus und Schiff

Freitag, 2. Juni

Würzburg ab 6.28 mit ICE 684/634, Fulda an 7.03, Fulda ab 7.12 mit ICE 696, Hamburg Hbf an 10.36, Hamburg Hbf ab 10.53 mit IC 386, Frederica an 14.14, Frederica ab 14.43 mit ICL 70047, Aalborg an 17.06, Aalborg ab 17.14 mit R 1967, Hjoerring an 17.49, Hjoerring ab 17.55 mit R 40023, Hirtshals an 18.19

Sonntag, 4. Juni

Mit Color-Line nach Kristiansand um 12.45

Montag, 5. Juni

Kristiansand ab 9.54, Oslo an 14.25, Oslo ab 16.02 mit der Dovrebahn, Dombås an 20.08

Mittwoch, 7. Juni

Dombås ab 12.08 mit der Raumabahn, Åndalsnes an 13.28

Freitag, 9. Juni

Åndalsnes ab 10.17 mit Linienbus, Molde an 11.22, Molde ab 11.15 mit Linienbus, Kristiansund an 12.20

Montag, 12. Juni

Kristiansund ab 12.00 mit Personenfähre, Trondheim an 15.35

Mittwoch, 14. Juni

Trondheim ab 7.49 mit Personenfähre, Bodø an 17.44

Freitag, 17. Juni

Bodø ab 18.00 mit Express-Boot, Svolvær an 21.25

Samstag, 18. Juni

Ausflug nach Süden: Svolvær ab 11.31 mit Linienbus, Henningsvær an 11.10
zurück ab Henningsvær um 17.16

Sonntag, 19. Juni

Ausflug nach Norden: Svolvær ab 9.34 mit Linienbus, Laupstad an 10.07
zurück ab Laupstad um 19.29

Montag, 19. Juni

Svolvær ab 6.00 mit dem Expressboot, Bodø an 9.25
Bodø ab 12.27 mit Zug, Mosjoen an 16.53

Dienstag, 20. Juni

Mosjoen ab 9.16, Trondheim an 14.13

Mittwoch, 21. Juni

Trondheim ab 8.17 , Oslo an 15.02, Oslo ab 15.33, Larvik an 17.18

Donnerstag, 22. Juni

Larvik ab 8.00 mit Color-Line, Hirtshals an 11.45
Hirtshals ab 13.50 mit Zug, Aalborg an 14.57

Freitag, 23. Juni

Aalborg ab 9.05, Odense an 12.23, Odense ab 12.39, Hamburg an 16.01, Hamburg ab 17.01,
Würzburg an 20.27